

# MIT VIELFALT DURCH DEN WANDEL

→ Neue Sorten für veränderte Bedingungen



## AUTOR:

**Michael Fleck, Kultursaat e.V.,**  
E-Mail: [michael.fleck@kultursaat.org](mailto:michael.fleck@kultursaat.org)

## DARUM GEHT'S:

**Der Klimawandel stellt Gemüsepflanzen vor neue Herausforderungen. Züchter und Züchterinnen des Kultursaat e. V. arbeiten daran.**

Der Klimawandel bringt zahlreiche Herausforderungen im Gemüsebau mit sich. Diese sind nicht auf erhöhte Temperaturen beschränkt, vermehrt sind ungewöhnliche, oft extreme Witterungsverläufe zu beobachten. Künftig müssen Pflanzen also erst recht in der Lage sein, mit den sich ändernden Umweltbedingungen zurechtzukommen: Vielfältige, robuste, reaktionsfähige Sorten sind gefragt.

Züchterinnen und Züchter des Vereins Kultursaat arbeiten on-farm, das heißt, Anbau und Selektion finden in fast 30 biologisch-dynamisch bewirtschafteten Zuchtgärten im deutschsprachigen Raum statt. Dieses Vorgehen sorgt für eine kontinuierliche Anpassung der Pflanzen an die jeweiligen Standortbedingungen – inklusive der sich ändernden Witterung. Die Stärke des Vereins liegt in seiner dezentralen Struktur und der damit verbundenen Vielfalt von Projekten, Anbauverfahren und Methoden. Die im Folgenden aufgeführten Beispiele zeigen die vielfältigen Herangehensweisen der Züchterinnen und Züchter, den Folgen des Klimawandels zu begegnen.

## Winterharte Zuckrerbsen

In einem Kooperationsprojekt zwischen Arche Noah und Kultursaat arbeiten Züchterinnen und Züchter an winterharten Zuckrerbsen. Hintergrund ist die Beobachtung, dass in vielen Regionen die Frühjahrs-

Liniengemische beim Salat, hier Batavia, kommen mit Pilzinfektionen besser zurecht als reine Sorten.

trockenheit sowie die Zahl besonders warmer Tage im Vorsommer zunehmen. Damit kommen Erbsen weniger gut zurecht. Eine Herbstsaat könnte hier vorteilhaft sein, jedoch fehlt es momentan noch an geeigneten Zuckrerbsensorten. In anderen Sortengruppen, etwa bei Körnererbsen, ist eine sehr gute Winterfestigkeit vorhanden. Diese soll durch Kreuzungen auch in Zuckrerbsen etabliert werden.

## Trockenheitstolerante Salate

Ulrike Behrendt von der Oldendorfer Saatzeit ist es seit jeher ein Anliegen, Pflanzen durch geringe Wassergaben zu einem ausgeprägten Wurzelwachstum anzuregen und damit die Trockenheitstoleranz zu erhöhen. Wenn der Salat bei geringer Feuchtigkeit weiterwächst, kann er einem möglichen Pilzbefall mit dem gefürchteten Falschen Salatmehltau (*Bremia lactucae*) davonwachsen. Mit den sich ändernden Klimabedingungen tritt der Erreger immer virulenter auf und kann Totalverluste im Bestand verursachen. Eine neue Strategie der Züchterin ist die Entwicklung von Liniengemischen bei Salat. Dabei zeigt sich, dass der Anbau solcher Liniengemische im Vergleich zu reinen Sorten die Ertragssicherheit deutlich erhöhen kann. Der Pilz trifft bei dieser Vorgehensweise auf eine lebendige Vielfalt statt auf ein uniformes Salatbeet. So ist seine Ausbreitungsmöglichkeit im Bestand stark reduziert.

## Netzwerk für samenfeste Tomaten

2019 startete Kultursaat gemeinsam mit Kollegen aus Österreich ein kollaboratives Tomatennetzwerk (COLLABO), um die Entwicklung von samenfesten Sorten für den ökologischen Erwerbsanbau voranzubringen. Eine zentrale Rolle spielt der Austausch zwischen den Beteiligten der verschiedenen Regionen. Das Netzwerk ermöglicht es, Zuchtlinien schon heute unter wärmeren Bedingungen im Süden zu testen, um zu einer verlässlichen Gesamtbeurteilung zu kommen. Es werden also Anbauszenarien einbezogen, die aus Sicht der nördlicheren Standorte einen gewissen Blick in die Zukunft darstellen.

## Spaghettibohne als neue Kultur

Das sich ändernde Klima bringt nicht nur Herausforderungen, sondern auch Möglichkeiten mit sich. Zunehmend gedeihen Kulturpflanzen aus wärmeren Erdregionen auch in Mitteleuropa. Züchterin Annette Maaß nahm das zum Anlass, die in Asien verbreitete Spaghettibohne der Gattung *Vigna* an norddeutsche Verhältnisse anzupassen. Mit Erfolg: Die neue Sorte Canetti lässt sich im geschützten Anbau hervorragend kultivieren. Mit Aussaat Anfang Mai können ab Mitte Juli die 50 bis 60 cm langen Hülsen geerntet werden. ←